

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1885

1.7.1885 (No. 153)

trage eines Unbekannten aufgelöst und von diesem Unbekannten in Empfang genommen worden ist. In der rechten inneren Rocktasche des Angeklagten ist eine mattbraunrote Färbung von oben nach unten in einer Länge von 6 und einer Breite von 2 cm laufend sichtbar gewesen, welche bei chemischer Untersuchung sofort die charakteristische und deutliche Reaktion auf Blutfarbstoff ergeben und die Annahme nahegelegt hat, daß der Angeklagte nicht nur etwa die verwundete linke Hand, sondern ein langes blutiges Instrument in die Tasche gesteckt habe.

Die Anklage relativiert sodann die Aussage des Tapezierlehrlings Schmidt, welcher am Abend des 13. Januar vor dem Hause Sachsenlager Nr. 47 auf dem Trottoir stehend einen sehr starken Schrei ertönen und eine Gartenthür in's Schloß fallen hörte, und als er in Folge dessen auf die Straße gesprungen war, auf dem gegenüberliegenden Trottoir einen Mann von ziemlich großer und schlanker Figur, 24 bis 30 Jahre alt, anscheinend bartlos, mit dunklem Anzuge bekleidet, eine wahrscheinlich feidene, in der Mitte eingedrückte Kappe tragend, stark mit beiden Armen schlenkernd, in der Richtung nach dem Grüneburgweg laufend und rechts um die Ecke verschwinden sah. Schmidt hat bei Vorstellung des Angeklagten erklärt, daß er der von ihm beschriebene Mann sein könne, da die Größe, Stimme und auch die Kleidung der jenes Mannes ähnlich sei, daß er ihn aber nicht bestimmt wieder erkennen könne, da namentlich jener Mann eine Kappe und nicht den vom Angeklagten bei der Vorstellung getragenen streifen Hut getragen habe. Die Anklage schließt, daß dem Vieße ein Verkehr mit irgend namhaften Anarchisten nicht nachgewiesen werden könne. Dies könne aber, selbst in Verbindung mit dem Umstande, daß er nicht den geringsten Grund zu einem persönlichen Hass gegen den Polizeirath Rumböck gehabt, nicht zu irgend einem Zweifel an seiner Schuld Veranlassung geben, wenn man berücksichtigt, was die „Freiheit“ in Nr. 47 vom 24. November 1883 „zur Propaganda der That“ schreibt. Es wird darin angeführt, daß die Vorbereitungen zur Propaganda der That begonnen haben, daß ein Wirken in dieser Richtung zuerst mit großen Schwierigkeiten verbunden gewesen sei, und daß man namentlich nicht solche Genossen verwenden könne, die durch ihre öffentliche Thätigkeit der Polizei gegenüber kompromittiert seien und auf Schritt und Tritt bewacht würden. Nach weiteren Betrachtungen dieser Art heißt es: „So gehen wir uns denn um neue, öffentlich gar nicht bekannte Kräfte um, und die Zukunft wird lehren, daß dieselben ihre Pflicht zu erfüllen verstehen.“ Dieser Satz passe vollkommen auf den Angeklagten Vieße.

In der heutigen Verhandlung gibt Vieße zu, nachdem er in der Voruntersuchung hartnäckig geläugnet, in Frankfurt gewesen zu sein und am Tage nach dem Morde in Vickenbach bei Darmstadt zwei Briefe geschrieben zu haben. Seine Bekanntschaft, sowie seinen Verkehr mit Anarchisten läugnet er, ebenso den Besuch seiner Garderobe nach dem Morde und den Besuch in Mannheim, wo er den Anarchisten Guttman aufgesucht haben soll; er behauptet, in Hockenheim auf seine Verfolger geschossen zu haben, weil er falsche Papiere bei sich hatte.

Deutschland.

* Berlin, 29. Juni. Der Kronprinz ist heute sehr befreundet von seiner Reise nach Schlesien zurückgekehrt. Der Empfang war allerwärts großartig und das Fest seines 8. Dragonerregiments, das den Tag seiner Bluttaufe, der Schlacht von Nachod, zur Feier seines 25jährigen Bestehens sich gewählt hatte, verlief glänzend. Der Kronprinz hat sowohl am Mannschafsfest in dem bei Dels gelegenen Vergnügungsort Bellevue teilgenommen, wie nachher an der Feststafel des Offiziercorps im Schlosse, zu der die Vorgesetzten des Regiments, die früheren Regimentsangehörigen, darunter der Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, sowie der frühere Unteroffizier Reudelsdorf, der frühere Trompeter Duchale, der in der Schlacht bei Nachod durch seinen Heldennuth die Standarte des Ferdinand-Kürassier-Regiments erobert hatte, sowie einige frühere Dragoner zugezogen waren, die während der Schlacht den verwundeten Regimentskommandeur v. Wichmann, den jetzigen Kommandeur des 6. Corps, gerettet hatten. Das Fest bei dem Hofmarschall des Kronprinzen, dem Grafen v. Radolinski, verregnete leider; trotzdem hatte die Aufmerksamkeit des Wirthes für zahlreiche Ueberraschungen gesorgt, die bestens gelangen, wozu namentlich die heimathlichen Tänze junger polnischer Mädchen in Nationaltracht gehörten. — Der „Kreuzzeitung“ zufolge beabsichtigt der Prinz Friedrich Leopold anfangs August d. J. eine Reise durch Oberitalien und Griechenland nach Konstantinopel anzutreten und später durch Rumänien und Ungarn zurückzukehren. Im Spätherbst wird Seine königliche Hoheit zur Fortsetzung seiner Studien nach Bonn zurückkehren. — Ueber 1000 fremde Maurer sind hier eingetroffen und werden hauptsächlich beim Reichstags-Gebäude beschäftigt werden. — Es stellt sich jetzt heraus, daß für die Pfarrstelle an der lutherischen Kirche in Kassel sich ein Namensvetter des Hofpredigers Stöcker gemeldet hat. Es ist dies der Pfarrer Stöcker in Elben, Kreis Wolfhagen.

— Der „Reichsanzeiger“ enthält nachfolgendes Dementi: „Verschiedene Zeitungen legen bei Wiedergabe der Ansprache Seiner kaiserlichen Hoheit des Kronprinzen an sein Dragoner-Regiment zu Dels höchst demselben das Wort „Nachod“-Dragoner in den Mund. Dieses Wort ist höchsterseits nicht gebraucht worden.“ Dieses Dementi ist wohl als ein Akt der Höflichkeit gegen Oesterreich aufzufassen, da es dort verstümmen könnte, wenn der Kronprinz die Bezeichnung Nachod-Dragoner, die die acht Dragoner im Volksmunde führen, sich angeeignet hätte.

— Auch der konservative Wahlverein des zweiten Berliner Reichstags-Wahlkreises, in welchem Hofprediger Stöcker, zwar ohne Glück, gegen Prof. Virchow kandidirte, hat eine Versammlung einberufen, in welcher Freiherr v. Hammerstein und der Abg. Wolff über das Thema: „Die konservativen Berlin und Hofprediger Stöcker“ sprechen werden. In der Presse wird die Erörterung des Falles z. Th. in erregter Weise fortgesetzt. Die Verwerfung des gerichtlichen Erkenntnisses durch Stöcker's Gegner gibt u. A. einem Berliner Berichterstatter der „Rhein.-Westf. Zeitung“ Anlaß, darauf hinzuweisen, daß einerseits manche Irrthümer und Widersprüche in Stöcker's Aussagen auf verzeihlicher Fahrlässigkeit beruhen mögen, daß aber zwei

vollständig klargestellte Thatsachen vorliegen, die das am wenigsten günstige Licht auf Stöcker werfen:

Es ist durch die Gerichtsverhandlung festgestellt worden, daß Herr Stöcker den Schneider Grüneberg, einen ehemaligen Sozialdemokraten, späteren Christlich-Sozialen, einen Menschen, dem erwiesenermaßen alles feil ist und der für 30 M. seinen eigenen Herrn und Meister Stöcker verrathen hat, beauftragte, bei einem christlich-sozialen Fest das Hoch auf unsern Kaiser auszubringen, damit Herr Hofprediger Stöcker Sr. Majestät melden konnte, ein Sozialdemokrat habe den ersten Toast auf den greisen Monarchen ausgebracht. Herr Grüneberg war allerdings kein Sozialdemokrat mehr. Er war aber nicht etwa durch die Berechnung des Herrn Stöcker zu einem Christlich-Sozialen bekehrt worden, sondern es hatten ganz andere Gründe materieller Natur den edlen Grüneberg in die Gefolgschaft des Herrn Stöcker getrieben. Herr Hofprediger Stöcker mußte dies genau, verhielt aber den Sachverhalt, um beim Kaiser die Meinung zu erwecken, daß es sich um einen erblischen bekühten Sozialdemokraten handle. Der zweite Punkt betrifft das Verfahren des Herrn Stöcker gegen seinen Amtsebruder, den Pastor Witte. Auch dieser Punkt ist gerichtlich festgestellt. Herr Stöcker hatte Wind davon bekommen, daß Pastor Witte ihm in Berlin einen Gegenkandidaten entgegenstellen wolle. Um seinen Amtsebruder unmöglich zu machen, theilte daher Herr Stöcker dem oben näher charakterisirten Grüneberg zur entsprechenden Bewertung einen von ihm, Stöcker, in der gebührenden Weise entstellten Vorgang aus dem Leben des Herrn Pastor Witte mit. Er bediente sich also einer sehr zweifelhaften Mittelsperson, um durch Verbreitung der Thatsachen einen Amtsebruder aus dem Felde zu schlagen. Für uns sind diese beiden Punkte, und nur diese, die entscheidenden. In allen andern kann ein einfacher Irrthum immerhin angenommen werden und es ist menschlich, zu irren. In diesen beiden Fällen aber ist jede Möglichkeit eines Irrthums oder einer bloßen Unbekanntheit schlechtdings ausgeschlossen. Sie beleuchten Herrn Stöcker's Charaktereigenschaften in sehr wenig glänzender Weise, und allen krankhaften Bemühungen seiner Anhänger wird es nicht gelingen, ihn von dem Makel zu befreien, den diese beiden gerichtlich konstatirten Vorgänge seiner Persönlichkeit anbrücken.

— Die Deutsche Ostrafikanische Gesellschaft trifft nunmehr weitere Vorbereitungen zur Ausbeutung der von ihr in der bekannten Weise gemachten Landwerbungen. Der Vorsitzende der Gesellschaft, Hr. Peters, war dieser Tage in Hamburg, um mit Handelshäusern, welche Verbindungen mit Ostafrika haben, über die Begründung einer Handelsgesellschaft in dem dortigen deutschen Schutzgebiete, sowie über die Beschaffung der Geldmittel zur Gründung einer deutschen Plantagen-Gesellschaft zu unterhandeln. Auch an der Hamburger Börse hat Dr. Peters, wie der „Weser-Ztg.“ berichtet wird, mit verschiedenen Vertretern der Hamburger Kaufmannschaft konferirt. In erster Linie wünscht die Gesellschaft die Hansische Firma, die schon seit Jahren in Sansibar thätig ist und in deren Händen der Haupttheil des deutschen Geschäftes daselbst liegt, für ihre Pläne zu interessieren. Daß die Verhandlungen in diesem Augenblicke, wo diplomatische Unterhandlungen zwischen der deutschen Regierung und dem Sultan von Sansibar über die Erwerbungen der Deutschen Ostrafikanischen Gesellschaft, sowie über die andern deutschen Erwerbungen an der Küste von Afrika im Gange sind, zu einem positiven Ziele geführt haben könnten, ist kaum anzunehmen. In der That verlautet denn auch, daß die erwähnte Firma ein weiteres Eingehen auf die ihr gemachten Vorschläge bis nach Erledigung der Streitfrage mit Sansibar abgesehen hat. Das von Londoner Zeitungen aus Sansibar gebrachte Telegramm, dem zufolge General Matthews mit einer Reihe von Hauptlingen nördlich von dem Gebiete der Ostrafikanischen Gesellschaft ein Bündniß abgeschlossen habe, worin dieselben die Oberhoheit des Sultans von Sansibar anerkennen, dürfte den Thatsachen entsprechen. Auch diese im Auftrage des Sultans eingeleiteten Verhandlungen charakterisiren sich als ein gegen die Ostrafikanische Gesellschaft gerichteter Akt. Derselbe hatte, wie man in Hamburg erfahren hatte, einen ihrer Mandatare in Ostafrika — vermutlich den Dr. Füllke, da Graf Pfeil anderwärts beschäftigt ist — zu einer ähnlichen Mission in jenen Gegenden auszuweisen. Es sollten, wie ja auch von der Gesellschaft öffentlich bekannt gegeben war, neue Verhandlungen über weitere Gebietsabtretungen mit himmeländischen Hauptlingen eingeleitet werden. Ob diese Expedition der Ostrafikanischen Gesellschaft bereits abgegangen ist, darüber ist bis jetzt noch nichts Bestimmtes bekannt geworden.

Bernstadt i. Schl., 28. Juni. Se. K. u. K. Hoheit der Kronprinz traf heute Nachmittag 5^{1/2} Uhr hier ein und wurde von den Spigeln der Behörden empfangen. Nach einer kurzen Besichtigung des Schlosses setzte der Kronprinz um 5^{3/4} Uhr die Reise fort.

Dresden, 29. Juni. Infolge der fortgesetzten sozialistischen Agitation unter den hiesigen tschechischen Arbeitern wies die Polizei-Direktion eine größere Anzahl derselben aus und löste den böhmischen Verein „Tschesky-klub“ auf.

Koblenz, 29. Juni. Die Kaiserin begab sich heute Mittag mit Ertrag zum Besuch des Kaisers nach Ems und kehrte Nachmittags nach Koblenz zurück.

Ems, 29. Juni. Der Kaiser sah gestern beim Diner den Prinz Nikolaus von Ruffan. Gegen Abend machte er eine Spazierfahrt durch die Stadt, von der zur Regatta anwesenden Menschenmenge enthusiastisch begrüßt. Heute Vormittag empfing er den von Berlin eingetroffenen Staatsminister v. Boetticher.

Aus dem Großherzogthum Hessen, 24. Juni. Das jüngste „Reg.-Bl.“ verkündigt eine Verordnung über den Bau und Betrieb von Nebenbahnen, aus welcher wird namentlich eine Bestimmung zur Vermeidung kostspieliger und schließlich doch ausfichtsloser Projektirungen hervorgehoben. Seitdem die Nebenbahn-Frage in Fluß gebracht war, ist die Regierung mit Gesuchen um Nebenbahnen oder Vorprüfung von Entwürfen geradezu überfluthet worden, und da die Stände für Vorprüfungen Mittel bereit stellen, so hat auch eine Reihe solcher bereits stattgefunden. Es hat sich dabei ergeben, daß in den Fällen, wo der Bahnbau geseglich von der freien Stellung des Geländes durch die Gemeinden überhaupt abhängig ist, nach der Prüfung des Plans die entsprechende Zusage öfter nicht oder zunächst nicht zu erlangen war, so daß die Kosten der Prüfung mindestens vorerst unnötig aufgewandt erschienen. Diesem Mifstande ist jetzt zweckmäßig durch die Vorschrift vorgebeugt worden, daß es

dem Finanzministerium vorbehalten ist, ehe es an die Prüfung eines Plans herantritt, von den beetheiligten Gemeinden oder sonstigen Inhabern eigener Bemerkungen bindende Erklärungen dahin zu verlangen, daß sie zur demnächstigen kosten- und lastenfrennen Stellung des zum Bau der Bahn und deren sämtlichen Anlagen erforderlichen Geländes bereit sind. Weiter mag aus der Verordnung erwähnt werden, daß, wenn sich beim Bahnbau auf dem dem Unternehmer gehörigen Gelände Kunstgegenstände, Alterthümer, Schätze oder naturgeschichtliche Merkwürdigkeiten finden, solche dem Staate abzuliefern sind.

Oesterreich-Ungarn.

Brünn, 29. Juni. Anlässlich des deutschen Sängersfestes kam es zu Ruhestörungen und Reibereien zwischen den Vertretern beider Nationalitäten, infolge deren mehrere Excedenten auf beiden Seiten verhaftet wurden. Seitens der städtischen Polizei war wegen der Volksansammlungen Militär requirirt, doch kam dasselbe nicht zur Verwendung, da die Menge sich bereits von selbst zerstreut hatte.

Frankeich.

Paris, 29. Juni. Die marokkanische Gesandtschaft ist in Paris eingetroffen und im „Grand Hotel“ abgestiegen.

— Die Deputirtenkammer nahm mit 298 gegen 106 Stimmen den Handelsvertrag mit Holland an und setzte dann die Budgetberatung fort. Das Budget des Kriegsministers wird nach kurzer Beratung angenommen. Bei dem Budget des Unterrichts tadelt Bischof Freyvel, daß man 1200 neue weltliche Schulen gegründet habe, obschon die Schülerzahl der Laienschulen nur um 12,000, dagegen die der Kongregansenschulen um 38,000 gestiegen sei. Der Berichterstatter Dubost befreit diese Angaben. Die Laienschulen hätten 650,000 neue Schüler, die weltlichen Schulen dagegen 13,000 Schüler verloren. Die Artikel 1 bis 9 werden hierauf angenommen. Bei Artikel 10 (Hochschulen) wird ein Interimstrag des Bischofs Freyvel, welcher die Beschränkung der Lehrfreiheit verlanat, mit 339 gegen 97 Stimmen verworfen. Die Artikel 10-48 werden dann ohne Aenderung angenommen, worauf das Haus sich bis morgen vertagt.

Spanien.

Madrid, 29. Juni. Seftern sind an der Cholera in Madrid 1, in Aranjuez 15, in Ciempozuelas 5, in der Provinz Castellon 74, in Valencia 358, in Alicante 61, in Saragossa 9, in Toledo 18 Personen gestorben. Aus allen diesen Provinzen werden auch zahlreiche neue Erkrankungen und außerdem aus Taragona 3 Cholerafälle gemeldet.

Serbien.

Belgrad, 29. Juni. Die Konferenz des Deutschen und Oesterreichisch-Ungarischen Eisenbahn-Verbandes wegen der Tarifregelung ist heute geschlossen worden und die Mitglieder machten heute nach Nisch einen Ausflug.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 30. Juni.

Seine königliche Hoheit der Prinz Georg von Sachsen hat heute Vormittag bei Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog Seinen Abschiedsbesuch gemacht und ist dann um 1 Uhr 20 Minuten von Baden nach Dresden zurückgekehrt.

Gestern Abend folgten Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin einer Einladung zum Diner bei dem Grafen und der Gräfin Vighum, an welchem auch Ihre königliche Hoheit die Herzogin von Genua und Prinz Georg von Sachsen Theil nahmen.

Bei der Abreise des Prinzen Georg von Sachsen verabschiedeten sich von demselben der Großherzog und der Erbprinz auf dem Bahnhofe.

* Das „Verordnungsblatt der Generaldirektion der Großh. Staats-Eisenbahnen“ Nr. 34 enthält eine Verfügung über den Vollzug des Unfallversicherungs-Gesetzes, sowie Bekanntmachungen betreffs Welt-Ausstellung in Antwerpen, Ertrag von Basel-Berlin am 16. Juli, Vollzug des Staatsgesetzes, Vorderegung für Beamte, Fabrikanten-Ermäßigung, Cooksbillette, Fehlen eines Gepäckstücks, Abfertigung lebender Thiere, Beförderungsbeschränkungen für den Sommerdienst, Steuerfreiheit für Spiritus, Zusammenstellung der Zoll- und Steuerbeschränkungen, Einfuhr von Druckapparaten nach Rußland, Dresdenverzeichniß der Wagnerverwaltungen, Regulativ für die gegenseitige Wagnernutzung, Einzugrecht des Wagens Baden Nr. 6846, Mittelstaaten über ausmätigen Verwaltungen, Aufgefundenes Geld, endlich eine Verächtigung.

Geld wurde aufgefunden: am 31. Mai im Zuge 6 ein Geldbeutel mit 5 M. 80 Pf. und in Mannheim abgeliefert; am 12. Juni im Bereiche des Bahnhofes zu Heidelberg eine Geldbörse mit 42 M. 51 Pf.; am 13. Juni im Bereiche des Bahnhofes zu Mannheim ein Geldsäckchen mit 20 M. und 5 Cts.

* (Gewitter.) Die brüdenbe Schwüle der letzten Tage erregte allgemein die Sehnsucht nach einem erfrischenden Regen. Derselbe ist uns nun gestern Abend in nur zu ausgiebiger Weise zu Theil geworden. In Folge eines heftigen Gewitters, welches gestern Abend in der achten Stunde über der Stadt heraufzog, brach ein Regen von außergewöhnlichem Ungefähm los, der während einer etwa halbstündigen Dauer eine gewaltige Wassermenge der Erde zuführte. In den Straßen bildeten sich förmliche Bäche und vielfach bahnte das Wasser sich den Weg in Kellerräume, dort mehr oder weniger Schaden anrichtend. Auf der Kaiserstraße wurden die durch die Kanalisationsarbeiten erforderlichen Ueberbrückungen vollständig zerstört, so daß der Werdebahn-Betrieb bis heute früh 7 Uhr eingestellt werden mußte; gegenwärtig ist der Betrieb jedoch wieder im vollen Umfange im Gange. An einem Uaduu in der Kronenstraße mußte, wie mitgetheilt wird, die Feuerwehr bis in die Nacht hinein mit Saugpumpen arbeiten. Einige Minuten lang fiel während des Gewitters Hagel. Mehrere Male erfolgten heftige Gewitterschläge, doch liegen Meldungen über Beschädigungen infolge Blitzschlages oder Hagels nicht vor, so daß die Annahme berechtigt scheint, daß das Unwetter im ganzen anständig vorübergegangen ist. Heute ist die Luft einigermaßen abgekühlt, die Witterung leicht zum Regen geneigt.

o Forzhelm, 29. Juni. (Aus Anlaß der Anwesenheit Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin)

in Pforzheim erläßt Herr Oberbürgermeister Kraag folgende Bekanntmachung: Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin haben mich Allerhöchstdiät zu beauftragen geruht, zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß der Besuch der Stadt Pforzheim Allerhöchstdieselbe nach jeder Richtung hin befriedigt, daß namentlich die sämmtlichen von Ihrer Königlichen Hoheit besuchten Institute und Anstalten sich die Allerhöchste Zufriedenheit im reichsten Maße erworben haben. Indem ich der großen Freude Ausdruck gebe, mich eines so überaus huldvollen Auftrages entledigen zu dürfen, bemerke ich noch, daß Ihre Königliche Hoheit die Gnade gehabt, mir weiter mitzutheilen, daß Allerhöchstdieselbe beabsichtige, in nicht allzuferner Zeit den Besuch der Stadt Pforzheim zu wiederholen und denselben dann länger auszudehnen.

(Das provisorische Comité des Theatervereins) hatte auf gestern Abend in den Saal des „Schwarzen Adlers“ eine größere Anzahl von Freunden und Förderern der Theaterfrage eingeladen, um Bericht zu erstatten über seine bisherige Thätigkeit und die definitive Konstituierung eines Theatervereins anzustreben. Es waren ca. 40 Personen erschienen, welche von dem Vorsitzenden des Comité's, Herrn v. Wildenradt, beauftragt wurden, Redner betonte besonders, daß die Nothwendigkeit eines Theaterbaues allgemein anerkannt wurde. Der Stadtrath hat sich in der Sache sehr entgegenkommend gezeigt und den Platz gegenüber der Kunstgewerbeschule bedingungsweise unentgeltlich zur Errichtung eines Theaterbaues zur Verfügung gestellt. Um bezüglich des Kostenaufwandes Anhaltspunkte zu erlangen, hat sich das Comité an verschiedene Städte mit Theatern gewendet, und es dürften die Verhältnisse Pforzheims in dieser Hinsicht denjenigen Heidelberg am meisten gleichkommen. Das Comité hat den Professor Dr. Barth aus Karlsruhe um Anfertigung von Plänen gebeten, welche in dankenswerther Weise unentgeltlich geliefert worden sind. Die Pläne lagen zur Ansicht vor und machten einen äußerst sympathischen Eindruck. Nach denselben würde der Neubau mit etwa 700 Sitzplätzen versehen werden und eine bebaut Fläche von 900 qm umfassen. Eine bessere und zwecklichere Ausnützung des vorhandenen Platzes, wie sie durch den genannten Herrn Architekten geplant ist, kann kaum gedacht werden. Indem Herr von Wildenradt das Unternehmen aufs wärmste der Gunst und Förderung des Publikums empfahl, ertheilte er dem Herrn Dr. Richter das Wort, welcher die Finanzfrage des Unternehmens beleuchtete. Der Kostenaufwand wird sich nach dem Bauplane auf 135.000 M., Bauplatz mit eingerechnet, belaufen, ohne Bauplatz 120.000 M. Sofort zeichneten sich 18 Herren in die sich anbahnenden Listen des Theatervereins ein. Das provisorische Comité wurde beauftragt, die Geschäfte bis zur Generalversammlung weiter zu führen, Statuten zu entwerfen und mit fertigen Vorschlägen vor die Versammlung zu treten. Ueber den Jahresbeitrag konnte man sich lange nicht einigen, schließlich wurde beschlossen, ihn vorerst auf 10 M. festzusetzen.

Heidelberg, 29. Juni. (Sterbekasse evangel. Geistlicher. — Sommertheater. — Vereinswesen.) Im Gartenlaale des Museums tagte heute Vormittag die 14. Generalversammlung der Mitglieder der Sterbekasse evangelischer Geistlicher in Baden. Von 330 Mitgliedern waren wenige über 30 erschienen, welche über die auf der Tagesordnung stehenden Fragen Beratung pflogen. Bei der Wahl des Vorstandes wurden sämmtliche Herren wiedergewählt. Nach dem geschäftlichen Theile versammelten sich die meisten der Mitglieder zu einem gemeinsamen Mittagessen, bei welchem noch manches Wort in ansehnlicher Freundschaft ausgetauscht wurde und manche Jugendberührung aufgefrischt. — Gestern Abend wurde über der alten Brücke im „Silbernen Anker“ ein Sommertheater eröffnet, das, ehe es das Licht der Welt erblickt, mit mancher Widerwärtigkeit zu kämpfen hatte. — Der gestrige Sonntag brachte in unsere Vereinsreise manche Abwechslung. So zog die Feuerweh nach Biehlhausen zum dritten Verbandstag des Kreisverbandes Heidelberg; die Turner hielten in den Bergen ein Preis- und Schauturnen ab, welches sich zu einem wahren Volksfest gestaltete; der Gesangsverein „Liedertafel“ gab seinen Mitgliedern ein Waldfest über der Brücke im Walde und die Buchdrucker folgten einer Einladung der Kollegen ihrer Nachbarstadt Mannheim zur feierlichen Feier des Johannistages, welches alle Teilnehmer auf das Beste befreudigte. Gestern drei Vereine zogen mit Fahnen und eigenen Musikchören durch die Stadt ab.

Weinheim, 29. Juni. (Bürgermeister-Wahl.) Die vorgestern dahier stattgefundene Wahl eines Bürgermeisters hatte, da die abgegebenen Stimmen sich auf drei Kandidaten vertheilten und die Theilnahme eine schwache war, kein Ergebnis, und steht somit ein weiterer Wahlgang in Aussicht. Von 1200 Wahlberechtigten übten etwa 800 ihr Wahlrecht aus.

K. Rothweil, 29. Juni. (Neue Wasserleitung.) Unsere Gemeinde feierte gestern die Einweihung ihrer neuen Wasserleitung. Anstatt der bisherigen Pumpbrunnen befriedigen nunmehr, von einem am Dorfe auf einem Hügel gelegenen Wasserbehälter gespeist, mehrere Straßen-Zierbrunnen und ungefähre anderthalbhundert vollständig eingereichte Hausleitungen die Bedürfnisse der Gesundheit und Reinlichkeit, während fünfundsiebzig Hydranten, das Wasser in die Spritzen leitend, der Feuergefahr vorbeugen sollen. Der hochliegende Behälter wird mit natürlichem Gefälle durch drei, in zwei verschiedenen Thälern auf der Gemarkung Wiesloch entspringende, nachhaltige frische Quellen gespeist. Die Wasserleitung erfordert mit den Hausleitungen einen Aufwand von 50.000 Mark, wäher in 35 Jahren amortisirt sein wird. Die Wasserleitung wurde unter Leitung der Kulturspektion Freiburg von Bopp und Keulher in Mannheim ausgeführt. Die gestrige Feier bestand in dem Uebergeben der Wasserbehälter mit Musik und Gesang, woran sich eine Probe der Hydranten durch die Feuerwehr anschloß. Der Festzettel, welcher in einer Reihe von Triumpfcügen gipfelte, schaltete noch in die Nacht hinein.

Schnau im Wiesenthal, 29. Juni. (Brandunglück.) Am 27. d. M. wurde die an der Landstraße von hier nach Todtnau-St. Blasien gelegene Gemeinde Uesenfeld von einem schweren Brandunglück betroffen. Kurz vor 11 Uhr Vormittags entzündete ein Blitzstrahl das an der Landstraße gelegene große Wohn- und Oekonomiegebäude des Wirthes Laib „zur Eiche“, von welchem aus, begünstigt durch einen leichten Wind, die Flammen rasch die 6 südwestlich gelegenen, sämmtlich mit Stroh bedeckten Holzhäuser ergriffen. Diefelben wurden im Laufe von 2 Stunden total vernichtet, obwohl sofort die Feuerwehr von Schnau und die Hilfsmannschaften der benachbarten Orte zur Stelle waren. Gegenüber der Gewalt des entseffelten Elements mußte man sich darauf beschränken, den nördlichen Theil des Ortes, insbesondere die Nachbarhäuser der Brandstätte zu schützen, was auch gelang. Leider ist auch der Verlust eines Menschenlebens zu beklagen, der 25jährige Sohn des Andreas Wegel wurde bei dem Versuche, Vieh aus dem Stalle zu retten, durch das heftig

stürzende brennende Strohdach getroffen und fand seinen Ausweg aus den Flammen. Nachmittags 2 Uhr fand man unter dem Strohdach seine ganz verkohlte Leiche. Der Vater, der 83-jährige Andreas Wegel wurde, wie seine Tochter, die ihn aus dem brennenden Hause trug, durch das herabfallende Strohdach nicht unerblich verletzt. Beide befanden sich in guter Pflanz, zu der auch eine Krankenschwester herangezogen wurde. Der unversicherte Gesamtschaden an Gebäulichkeiten und Fahrnissen — nur 2 der Brandbeschädigten sind versichert — wird auf etwa 23.300 M. geschätzt. Die Obdachlosen sind vorläufig in den Nachbarhäusern untergebracht. Ein Unterkümmungskomitee zur Binderung des entstandenen Nothstandes ist in der Bildung begriffen.

Nadolszell, 29. Juni. (Der Sommerkursus an der Haushaltungsschule) ist von 20 Schülerinnen besucht; er begann anfangs Mai und wird bis Ende September dauern. In der Zeit vom 27. Mai bis 13. Juni fand ein milchwirtschaftlicher Spezialkursus an der Anstalt statt, an dem 19 Frauen und Mädchen aus den verschiedensten Gegenden Badens, von Heidelberg bis an den Bodensee theilnahmen. Gegen Ende August oder anfangs September ist auf Anregung der landw. Centralstelle ein zweiter milchwirtschaftlicher Spezialkursus an der Anstalt in Aussicht genommen. Infolge dieser Kurse greift die rationelle Behandlung und Verarbeitung der Milch immer weiter um sich, was sich schon aus dem ganz bedeutenden Verbrauch von milchwirtschaftlichen Geräthen der neueren zweckmäßigen Konstruktion und von milchwirtschaftlichen Hilfsstoffen (Lab etc.) ergibt. Für den Winterkursus sind jetzt schon 28 Anmeldungen eingegangen, ehe er ausgeschrieben ist, wozu allerdings mehrere (wegen jugendlichen Alters, sowie Ausländer) nicht berücksichtigt werden können.

Konstanz, 29. Juni. (Besuch der Innsbrucker Liedertafel.) Daß das große Loch durch den Aelberg nicht zwecklos durchgeschlagen worden ist, bewies uns gestern ein sehr lieber Besuch, nämlich die Innsbrucker Liedertafel, welche auf einer Reise an das Schwäbische Meer in Konstanz vorbrach und hier Gast der Sängerrunde „Bodan“ war. Die Innsbrucker Liedertafel ist einer der renommiertesten Gesangsvereine und nach den Proben, welche dieselbe beim Frühkonzert im Stadtgarten sowie später im Garten von Klein-Venedig ablegte, muß man sagen, daß dieser Ruf ein durchaus verdienter ist. Die Gäste wurden hier als Sänger und deutsche Brüder sehr gefeiert und belobt und ihrerseits diese doppelte Qualität, was jeweils einen Stimm des Beifalls entseffelte. — Die abendlichen Konzerte im Stadtgarten sind beim hiesigen Publikum schnell populär geworden und das mit Recht; denn sie erheben in der That den Genuß der wunderbaren Abende, deren wir uns jetzt erfreuen.

Neueste Telegramme.

Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.) Berlin, 30. Juni. Staatssekretär v. Bötticher kehrt morgen Vormittag von Ems zurück. Wahrscheinlich findet noch am Mittwoch eine Sitzung des Justizauschusses statt behufs Erledigung des Antrages über die braunschweigische Erbschaftsfrage. Der Antrag dürfte am Donnerstag an das Plenum des Bundesraths gelangen.

Braunschweig, 30. Juni. Bei der heutigen Eröffnung des Landtags erklärte der Staatsminister Graf Görz-Brisinger, die Landesregierung habe sich veranlaßt gesehen, den Landtag heute einzuberufen, um demselben wichtige, die Angelegenheit der Thronfolge betreffende Mittheilungen zu machen. Diese Mittheilungen seien aber größtentheils derart, daß sie sich wenigstens für jetzt noch der Öffentlichkeit entziehen. Im Auftrage der Landesregierung stelle er daher den Antrag, die Sitzung in eine vertrauliche zu verwandeln. Die Verhandlungen werden demgemäß unter strengstem Ausschluß der Öffentlichkeit geführt.

Frankfurt a. M., 30. Juni. Prozeß Lieske. Der Zeuge Affessor Schürmann gibt an, er wurde zwei Tage vor dem Morde in der Nähe der Wohnung Rumpff's in höchst verdächtiger Weise nach dem Guttenhof, einem Vorwerk in der Nähe Frankfurts, gefragt. Der Zeuge sagte, er fürchtete sich vor dem unheimlich aussehenden Menschen, dessen große Hände ihm auffielen und der sich äußerst selbst

sam benahm. Mit Lieske sei derselbe indeß nicht identisch. Nach der Vernehmung Schürmann's erfolgte die Verlesung der Aussagen der in der Schweiz vernommenen Zeugen, wobei Lieske durch die Aussagen bezüglich seines, von einem gewissen Hinterberger in Basel abgeholtten Koffers belastet wird. Lieske gibt auch in diesem Falle eine unglaubwürdige Auskunft.

Bei der Fortsetzung der Verhandlung meldet sich eine Frau Namens Camphausen und sagt aus: Ihr Gewissen lasse ihr keine Ruhe, sie müsse eine Aussage machen, welche sie bisher, weil sie sich vor der Rache der Anarchisten fürchtete, unterlassen habe. Am Abend vor dem Morde sei sie nämlich mit ihrer dreizehnjährigen Tochter durch Sachsenlager gegangen und habe dort im Garten des Rumpff'schen Hauses einen Mann bemerkt. Sie trat auf denselben zu, worauf er fortging; als sie sich aber entfernte, sah sie, wie er wieder in den Garten trat. Sie ging darauf zurück und gedachte, den Bewohnern des Hauses zu schellen, worauf sich der Mann endlich fortmachte. Die Zeugin erkennt in Lieske diesen Mann auf's bestimmteste wieder. Lieske sagt in sichtlich Verwirrung: „Ich habe Sie ja nicht gesehen, wie können Sie mich denn gesehen haben?“ worauf der Vorsitzende zu Lieske meint: „Sie waren ja gar nicht dort, mithin konnten Sie ja nicht gesehen, wie können Sie?“ Sodann weisen eine Reihe von Zeugen aus der Schweiz Lieske nach, daß derselbe Anarchist ist.

Rom, 30. Juni. Die „Gazette ufficiale“ schreibt: Die Kammer wird am Mittwoch in ihrer Sitzung Mittheilungen der Regierung entgegennehmen. Depretis wird anfänglich, daß er das Ministerium des Aeußeren interimistisch übernehme und daß Tajani zum Justizminister ernannt sei.

Bukarest, 30. Juni. Dem Vernehmen nach hat die rumänische Regierung auf die Note des französischen Gesandten geantwortet, sie bedauere, daß die Anwendung des autonomen Tarifs als ein feindseliger Akt gegen Frankreich, in der Abicht, den französischen Handel zu schädigen, aufgefaßt worden sei, während die Maßregel doch nur die Folge des von den Kammern votirten Gesetzes sei.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Trost in Karlsruhe.

Familiennachrichten.

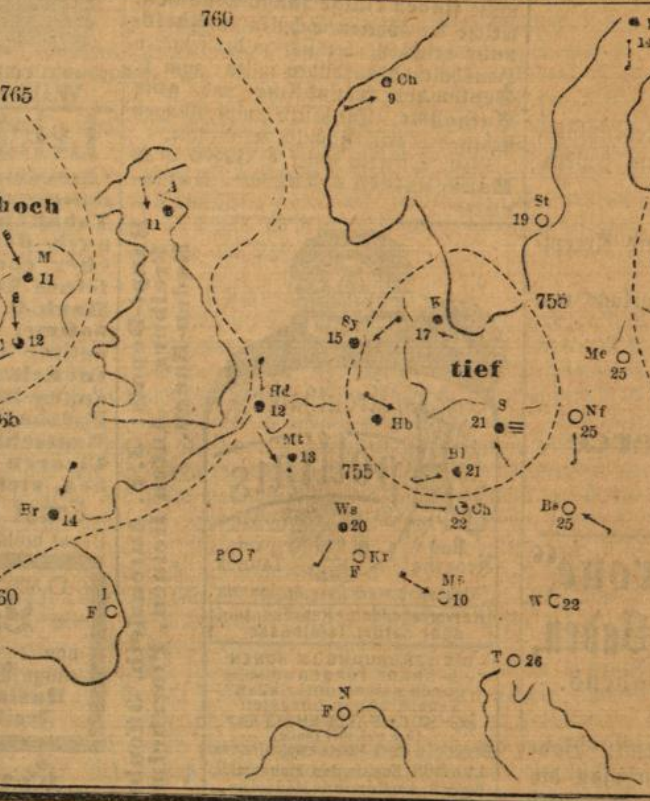
Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register. Geburten. 24. Juni. Robert Ernst, B.: Gottlob Durian, Schmid. — 25. Juni. Frieda, B.: Frdr. Daub, Tagelöhner. — Lina Rosa, B.: Jaf. Klug, Cigarrenmacher. — 26. Juni. Paul und Franz, Zwillinge, B.: Jof. Hoff, Schieferdecker Meister. — Jakob, B.: Jaf. Heale, Aufseher. — 27. Juni. Adolf, B.: Mart. Stiefel, Cementarbeiter. — Aug. Heinrich, B.: Ad. Widmann, Sergeant. — 28. Juni. Clara Marie, B.: G. Schaarschmidt, Oberlazarethgehilfe. Eheaufgebote. 30. Juni. Franz Prior von Heidelberg, Steinbrucker in Ettlingen, mit Emma Salzgeber von hier. — Josef Wolf von Walsch, Schneider in Ettlingen, mit Apollonia Krausmeier von Reibshausen. — Wilhelm Wipfler von hier, Weidner hier, mit Maria Schork von Reibshausen. — Franz Hochstetler von Chemnitz, Glaser hier, mit Kath. Eißler Witwe, geb. Höge, von Eppingen. — Jakob Dietrich von Menzingen, Weidner hier, mit Marg. Vitmann von Michelbach. Todesfälle. 29. Juni. Konrad Steinmann, Ehemann, Metzger, 31 J. — Johann Stather, Chem., Tagelöhner, 57 J. — Lina, 12 J., B.: Maschinenformer Wackershäuser.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Juni	Barom. Normm. in C.	Absolute Feucht. in mm	Relative Feucht. seit 10 Uhr	Wind.	Witterung.	
29. Nachts 9 Uhr	745.9	+18.0	15.4	100	NW	bedeckt
30. Morgs. 7 Uhr	745.4	+19.0	12.9	79	SW	wenig bew.
„ Mitts. 2 Uhr	744.8	+25.2	12.9	55	NW	sehr bew.

1) Gewitter u. Regen. 2) Reg. = 98.5 mm der letzten 24 Std. Wasserstand des Rheins. Mainz, 30. Juni. Morgs. 3.33 m, gefallen 2 cm.

Wetterkarte vom 30. Juni, Morgens 8 Uhr.



Ueberblick der Witterung. Schon gestern gab sich zwischen der Nordsee und Ostfrankreich eine im Entstehen begriffene Furche niederen Luftdrucks zu erkennen; heute tritt sich dieselbe bei größerer Tiefe von Lappland nach Oesterreich und enthält im nördlichen Deutschland eine wohlbestimmte Depression, welche ansehnlich im östlichen Alpengebiete entstanden ist. Zwischen der südwestlichen Ostsee und dem Oberrhein hat dieselbe schwere Gewitter hervorgerufen; Swinemünde meldet 25, Wiesbaden 29, Karlsruhe 98 mm Regen. Heute herrscht trübes, regnerisches und kühleres Wetter im nordwestlichen Deutschland, während im nordöstlichen das heitere und sehr warme Wetter fortdauert (Müglental 26 Grad, Dortmund dagegen nur 13 Grad). (Deutsche Seewarte.)

Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 30. Juni 1885.

Staatspapiere.		Bahnaktien.	
4% Deutsche Reichsanleihe	104 3/4	Staatsbahn	241 1/2
4% Preuss. Cons.	104 1/4	Lombarden	113
4% Baden in fl.	101 1/2	Galizier	202 3/4
4% in M.	103 1/2	Elbthal	139 1/2
Deutscher Goldrente 88 1/2	88 1/2	Medlenburger	190
Silberrenten 67 1/2	67 1/2	Rheinl. Westf. Bahn	103 3/4
4% Ansaor. Goldr.	80 1/2	Bayr. Staatseisenb.	163 3/8
1877r. Russen	96 1/2	„ „	110 1/2
1880r.	79 1/2	„ „	107 1/2
U. Orientanleihe	59 1/2	„ „	168 85
Italiener	59 1/2	„ „	20 84
Ägypter	65 1/2	„ „	80.75
Spanier	59 1/2	„ „	163.45
5% Serben	84 1/2	„ „	16.19
Banken.		Kreditaktien.	
Kreditaktien	232 1/2	„ „	86 1/2
Disconto-Com. mandit	189 1/2	„ „	—
Bäcker Bankver.	144.62	„ „	322 3/8
Darmstädter Bank	139 1/2	„ „	241 1/2
5% Serb. Hyp. Ob.	85 1/2	„ „	112 1/2
Tendenz: matt.		Tendenz: matt.	
Berlin.		Wien.	
Def. Kreditakt.	466 50	Kreditaktien	284.70
„ Staatsbahn	486 50	„ Marknoten	—
Lombarden	226	„ Tendenz: matt.	—
Disco. Comman.	189 60	„ Paris.	—
Laurahütte	90.70	4 1/2% Anleihe	110.10
Dortmunder	59.70	„ „	59 1/2
Marienburg	78.20	„ „	328.
Böhm. Nordbahn	—	„ „	549.
Tendenz: —	—	„ „	—

Waterländische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Elberfeld.

Rechnungs-Abschluss pro 1884.

Einnahmen.	
I. Uebertrag von 1883:	
a. Schaden-Reserve abzgl. des Antheils der Rückversicherer pro 1883	M. 77 948. 50 Pf.
hierzu desgl. aus früheren Jahren	29 525. — "
	M. 107 473. 50 Pf.
b. Gesamt-Prämien-Reserve	M. 3 118 773. 20 Pf.
ab: Antheil der Rückversicherer	1 400 796. 70 "
	1 717 976. 50 "
c. Capital-Reserve	2 700 000. — "
d. Reserve für aussergewöhnliche Fälle	796 186. 14 "
II. Prämien-Einnahme in 1884:	
a. für das laufende Jahr	M. 4 323 235. 42 Pf.
b. für spätere Zeiträume, im Voraus eingenommen	636 700. 60 "
	4 959 936. 02 "
III. Zinsen von angelegten Capitalien pro 1884	
	290 943. 80 "
	M. 10 512 515. 96 Pf.

Ausgaben.	
I. Bezahlte Entschädigungen abzüglich des Antheils der Rückversicherer pro 1884	
hierzu desgl. aus früheren Jahren	M. 1 588 736. 37 Pf.
	73 268. 17 "
	M. 1 662 004. 54 Pf.
Bezahlte Rückversicherungs-Prämien in 1884	1 727 633. 38 "
Provisionen und Auslagen der Agenten, Abschreibungen, sowie sämtliche Verwaltungskosten, Tantiemen, Steuern und Verwendungen zu gemeinnützigen Zwecken in 1884	1 104 858. 07 "
Abschreibung auf die Immobilien pro 1884	12 547. 90 "
II. Uebertrag auf 1885:	
a. Schaden-Reserve abzgl. des Antheils der Rückversicherer pro 1884	M. 79 167. 60 Pf.
hierzu desgl. aus früheren Jahren	22 232. — "
	101 399. 60 "
b. Gesamt-Prämien-Reserve	M. 3 200 286. 40 Pf.
ab: Antheil der Rückversicherer	1 425 321. 50 "
	1 774 964. 90 "
c. Capital-Reserve	2 700 000. — "
d. Reserve für aussergewöhnliche Fälle	796 186. 14 "
III. Jahregewinn pro 1884:	
von den Capital-Anlagen	M. 290 943. 80 Pf.
aus dem Versicherungsgeschäft	401 977. 63 "
	M. 692 921. 43 Pf.
davon zur Reserve für aussergewöhnliche Fälle	212 921. 43 "
und Dividende auf 2000 Actien à M. 240	480 000. — "
	M. 10 512 515. 96 Pf.

Summarische Bilanz ultimo December 1884.

Activa.	
Solawechsel der Actionaire	M. 4 800 000. — Pf.
Darlehen gegen Hypotheken	4 014 500. — "
Vorräthige Werthpapiere	2 045 417. 90 "
Die Immobilien in Elberfeld u. Berlin, abgeschrieben bis auf	405 714. 90 "
Bestände bei den Agenten	746 531. 41 "
Guthaben auf Zinsen am Jahresabschluss	81 953. 08 "
Sonstige Activa (Saldi verschiedener Abrechnungen)	30 723. 18 "
	M. 12 124 840. 47 Pf.

Passiva.	
Actien-Capital in 2000 emittirten Actien à M. 3000	M. 6 000 000. — Pf.
Capital-Reserve	2 700 000. — "
Reserve für aussergewöhnliche Fälle	949 107. 57 "
Prämien-Reserve für eigene Rechnung	1 774 964. 90 "
Schaden-Reserve	101 399. 60 "
Dividende von 1884 pro Actie M. 240	480 000. — "
Sonstige Passiva (Saldi verschiedener Abrechnungen)	119 368. 40 "
	M. 12 124 840. 47 Pf.

Mannheim, Mai 1885.

D. 853.

An die P. P. Bürgermeisterämter, Cinquartierungs-Kommissionen, Krankenhäuser-Verwaltungen und sonstigen Civil-Anstalten

diene zur Nachricht, daß wir — um mehrfach kundgegebenen Wünschen entgegenzukommen — von nun ab stets ein

permanentes Lager vollständiger Betten wie einzelner Theile

- halten, und empfehlen daher in bester geprüfter Waare zu den billigsten Preisen
1. eiserne Bettstellen,
 2. ordnungsmäßige Wolldecken,
 3. blau carvirte und weißleinene Deckenbezüge,
 4. rein leinene Betttücher,
 5. rein leinene Bettlaken,
 6. Strohh- und Seegras-Matratzen,
 7. Strohh-, Seegras- und Hochhaar-Kopfpolster,
 8. Sandtücher, gewöhnliche und feine.

Kostenüberschläge und Preiscourante stehen auf Verlangen gerne zu Diensten. Geflüht auf die uns zur Seite stehenden günstigen Mittheilungen über Lieferung ganzer Einrichtungen versehen wir nicht die prompteste und sorgfältigste Ausführung zuzusichern und empfehlen uns daher

Karlsruhe, im Juni 1885.

Hochachtungsvoll

N. L. Homburger Söhne,
Kaiserstraße 211.

P. 907.3.

Banque Générale du Commerce (Allgemeine Handelsbank) Paris.

Disconto von Wechseln auf französische Haupt- und Nebenplätze, sowie auf alle Bankplätze Europa's; die Baluta wird zum jeweiligen Tagescourse plus 1/2% Commission berechnet.

Cheques auf alle continentale Bankplätze.

Eröffnung von Contocorrents mit Cheque-Verkehr und Accept-Credit.

Warrants auf Waaren; sofortige Auszahlung gegen Vorlage von Connaissements oder Duplicat-Frachtbriefen.

Börsen-Ordres gegen 1% Courtag.

Emission von Actien auf feste Rechnung.

Paris, 20. Juni 1885.

Banque Générale du Commerce
Allgemeine Handelsbank.
Die Direction.

D. 795.2.

Luftkurort „Gasthaus zur Krone“ EBERSTEINBURG bei Baden,

einer der herrlichsten Punkte der Umgebung Badens.

Pension. Restauration. Café.

Ein im Schweizerstil neu erbautes Nebenhaus, enthaltend: Badeeinrichtung, 16 Fremdenzimmer mit 4 Balkons, von welchen man die prachtvollste Aussicht auf Rheinebene und Vogesen hat, wird Mitte August dem Verkehr übergeben.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

F. X. Seilnacht, Eigenthümer.

D. 659.4.

Ferienpensionat für Knaben jeden Alters. Pensionatspreis 3 Mk. der Tag. Oberweiler bei Badenweiler. Eigenthümer Berghoff.

Nestler & Co., General-Agenten.

Großh. Badische Hof- und Landesbibliothek.

Zum Zwecke des Bücherfortschritzes sind die entliehenen Werke sämtlich bis zum 10. Juli einzuliefern (Statut § 19).

Karlsruhe, den 1. Juli 1885.

D. 866.

Die Verwaltung.

Commers alter Corpsstudenten.

Der wegen Ablebens Sr. Exc. des Statthalters Freiherrn von Manteuffel abgesagte Commers alter Corpsstudenten findet nunmehr statt am Samstag den 4. Juli, 8 Uhr, im Civilcasino, Sturmeckstadt. — Besondere Einladung erfolgt nicht mehr. — Diejenigen Herren, welchen früher eine besondere Einladung mangels Kenntniss der Adresse nicht zugegangen sein sollte, werden gebeten, gegenwärtige Mittheilung als solche zu betrachten. — Weitere Anmeldungen sind zu richten an:

Agosto Briede,
Metzgergassen 37.

D. 845.2.

Pension.

In einer angesehenen, gebildeten Familie finden einige junge Mädchen, welche die höheren Schulen in Karlsruhe besuchen oder sich in der feineren Haushaltung ausbilden sollen, zum 1. September freundliche und gute Aufnahme. Die besten Empfehlungen stehen der betr. Familie zu Gebote.

Gefl. Offerten unter C 6786 a. an Haasenstern & Vogler, Karlsruhe.

D. 963.1.

Badewannen

aus starkem Eichenholz in allen Größen, mit feinsten, fein polirten Wulsten, aus Kirsch- u. Eichenholz. — Die Wannen empfehlen wir **Wilhelm Wolf in Bühl i. B.**

Leichte Cigarre!

Aus den allerleichtesten und daher möglichst nikotinfreien Tabaken zusammengesetzt, auch dem schwächsten Raucher conuenient, durchaus feines Aroma, per 100 Stück Mark 6. — frei Haus, Nachnahme. Nichtconuenienter nehme auf meine Kosten zurück. Referenzen von hochangesehenen und bekannten Personen aus allen Gegenden Deutschlands, welche diese Cigarre fortwährend beziehen, stehen zu Diensten.

Ernst ten Hompe, Wesel,
Depot holländischer Cigarren. [D. 723.5.]

D. 828.2. Freiburg.

Locomotive

von 2-3 Pferdekraften sucht für einige Monate zu mietzen **Haslacher Sägmühle in Freiburg i. Baden.** (F. 1487. Q.)

Wir haben einen

frischen Transport u. Wagenpferde (wvunter militärfromm gerittene) erhalten. **Heidelberg, 30. Juni 1885.**
Gebr. Bodenheimer.

D. 61.1.

Berm. Bekanntmachungen.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Donnerstag den 16. Juli d. J. wird von Basel aus ein **Extra-Personenzug** mit I., II. u. III. Kl. nach Berlin abgefertigt werden, zu welchem besondere, 35 Tage gültige Retourbilletts zu ermäßigten Preisen auszugeben werden.

Der Fahrplan, die Billettpreise, sowie die näheren Bestimmungen sind aus dem auf den Stationen angehängten Plakat zu ersehen.

Karlsruhe, den 21. Juni 1885.
General-Direction.

D. 864. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit sofortiger Wirkung wird im belgisch-südwestdeutschen Verkehr der Artikel „Planzenglein (colle végétale pour tissage)“ in den Spezialtarif I, sowie unter die bedekt zu befördernden Güter aufgenommen.

Karlsruhe, den 29. Juni 1885.
General-Direction.

D. 865. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Zum Theil 1 der Tarife für die niederländisch-deutschen Eisenbahnerbände ist der Nachtrag V, gültig vom 1. Juni d. J., erschienen, über dessen Inhalt die Verbandsstationen, sowie das hiesige Tarifbureau Auskunft ertheilen.

Karlsruhe, den 29. Juni 1885.
General-Direction.

D. 866. F. Nr. 488/6. Freiburg i. B. Bekanntmachung.

Aus Veranlassung der diesjährigen Herbstflügen der 29. Division ist die Leistung von circa

140 einpännigen und 801 zweipännigen Fuhrern in verschiedenen im Großherzogthum Baden und dem Elßaß, sowie in Württemberg gelegenen Orten in der Zeit vom 3. August bis 7. September 1885 erforderlich.

Zuverlässige, kautionsfähige Unternehmer werden aufgefordert, versiegelte Preis-Offerten mit der Aufschrift „Submission auf Vorbaum“, in denen die Bedingungen eingehalten und acceptirt sind, zum 16. Juli er., Vormittags 10 Uhr, portofrei an uns, Bahringstraße 7a, woselbst alles Nähere zu erfahren ist, einzuliefern.

Die Bedingungen können bei der unterzeichneten Behörde eingesehen und auch in Abschrift gegen Erstattung der Kobialien bezogen werden.

Freiburg i. B., den 27. Juni 1885.
Intendantur der 29. Division.

Brennholzversteigerung.

D. 836.2. Nr. 446. Die Gr. Bezirksforst St. Blasien veräußert am Montag den 6. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, im „Ader“ zu Todtmoos aus den Distrikten Superioratwald, Groß- und Kleinfreiwald: 1122 Ster buchene Scheiter I. Kl. und 645 Ster II. Kl., 167 Ster tannene Scheiter I. Kl. und 734 Ster II. Kl.; 656 Ster buchene u. 119 Ster tannene Rollen; 695 Ster buchene u. 366 Ster tannenes Prügelholz; ferner 9 Ster spärliches Papierholz u. 10 Ster tannenes Spaltholz;

so dann am Dienstag den 7. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr, in der Vierwirthschaft Kaiser in St. Blasien aus den Domänenwaldungen Lehenkopf, Rohwald, Zippelwald u. Langhalde: 166 Ster buchene Scheiter I. Kl. und 337 Ster II. Kl.; 100 Ster tannene Scheiter I. Kl. und 714 Ster II. Kl.; 290 Ster buchene und 359 Ster tannene Rollen; 719 Ster buchene und 991 Ster tannenes Prügelholz.

Die Anschläge sind für Buchenscheitholz I. Kl. 5—5,50 M.; II. Kl. 3,50—3,80 M.; tannenes Scheitholz I. Kl. 3,20—3,50 M.; II. Kl. 2,20 M.; buchene Rollen 3,50—4,00 M.; tannene Rollen 2,40—2,60 M. für ein Ster.

Die Fuhröhne aus dem Wald nach den Bahnstationen Zell i. B., Brennet, Murg und Albrudt betragen für das Ster 2—3 M.

Hamburg-Havre Amerika.

Nach New-York von Hamburg Mittwochs u. Sonntags, von Havre Dienstags

mit Post-Dampfschiffen der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft Ausfahrt und Ueberfahrts-Verträge bei H. Schmitt & Sohn Karlsruherstr. 32, Johann Feistenberger Marienstr. 17 u. Seiner Strohmaier, B. Konrad, Kaiserstraße 40 in Karlsruhe und Jacob Kern in Mühlburg.

(Mit einer Beilage.)